

Aufgelegt: Das Gewehr

Tuning und Provisorisches

Das Gewehr

Bei der Auswahl einer Matchbüchse greift der Aufgelegtsschütze auf das normale Angebot zurück. Meist wird ein spezieller Block angebracht, damit der Vorderschaft bis zum Auflagepunkt eben und parallel zum Lauf gestaltet ist. Üblich ist außerdem die Nutzung einer Visierlinien-Verlängerung hinter der Ladeklappe, um das Diopter weiter zurückzusetzen. Eine Erhöhung für Diopter und Korntunnel sorgt für eine weniger verkrümmte Hals- und Kopfneigung und ist deshalb ebenfalls anzuraten. Das klassische Adlerauge ist ab 46 Jahren erlaubt und sicherlich uneingeschränkt zu empfehlen...

Eine Verlängerung des Laufmantels mit einer Hülse ist grundsätzlich sinnvoll, weil damit die Präzision des Visiervorganges erhöht wird. Zumal störende Schwankungen beim aufgelegten Schiessen kaum zu erwarten sind. Zusätzlich kann dann die Balance mit Zusatzgewichten nach vorn verschoben werden. Ein Vorteil, weil das Gewehr im Schuss ruhiger bleibt. Kritisch wird die Verwendung übergroßer Blenden am Diopter gesehen, weil die zusätzliche Seitenschwankungen provozieren. Ein schmaler Streifen an Iris oder Brille deckt das nicht zielende Auge hinreichend ab und erhält die Balance- Funktion des Auges.

Spezielle Korne, ob als Balken (?), Dreieck (??) oder mit quadratischem Rahmen, sind mit Vorsicht zu handhaben. Erst wenn`s nach längerer Probe wirklich besser klappt, sollte man sie aufziehen.

Aufgelegt: Das Gewehr

Provisorien

Soweit die typischen Anpassungen, die allerdings nicht darüber hinweg täuschen, dass Aufgelegt mit umgebauten Schäften für das Freihandschießen gearbeitet wird.

So wirken die Vorderschaftblöcke allesamt ziemlich `klobig`.

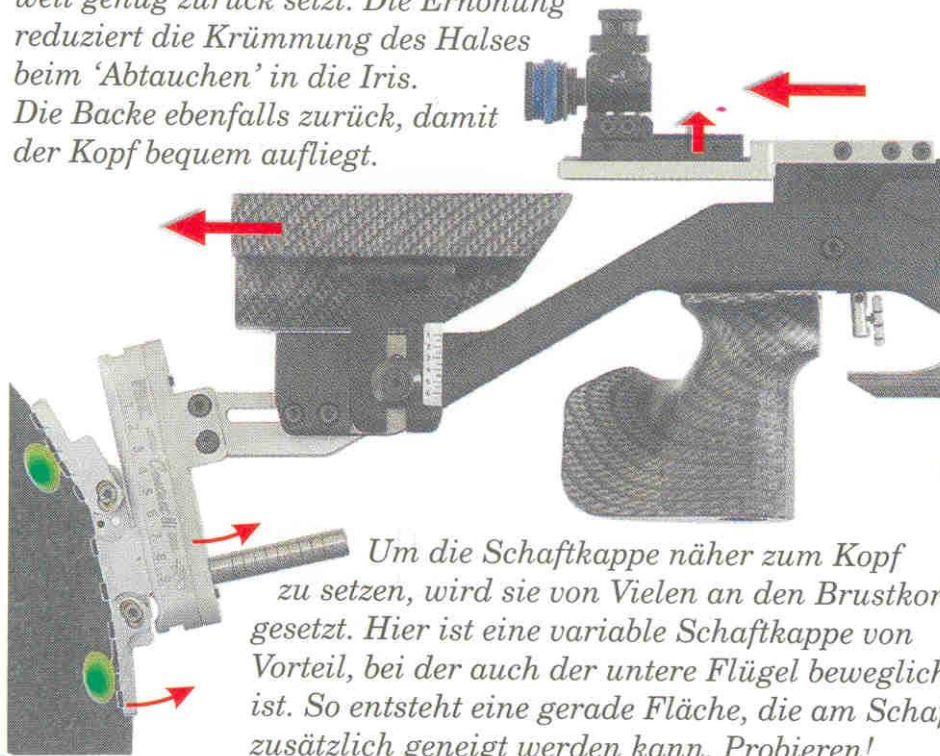
Außerdem heben sie das Gewehr zusätzlich 2-3 unnötige Zentimeter von der Unterlage. Was der Stabilität des Anschlags zumindest nicht nutzt. Die Griffe aller handelsüblichen Gewehre sind einheitlich auf einen schräg seitlichen Zugriff hin geschnitten. Deshalb fühlen sie sich in der Aufgelegt-Haltung fremd an und verlangen einen deutlichen Knick des rechten Handgelenks. Auch Drehen und Neigen bringt da wenig, denn dann zieht der Finger nicht mehr parallel zum Lauf. Zu empfehlen ist der Test verschiedener Griffe.

Aufgelegt: Das Gewehr

Die Einstellung des Schaftes

Eine auffällige Änderung im Vergleich zum freihändigen Anschlag ist die Position des Stützpunktes. Der Schaft wird nicht unmittelbar vor dem Abzugsbügel gestützt, sondern weit vorn, meist ca. 5 Zentimeter vor dem Ende des Vorderschaftes. Damit erhält die Waffe ein starkes Übergewicht zum Heck in. Die Schaftkappe senkt sich von oben an die Schulter (während sie freihändig nach oben strebt).

Obligatorisch ist die Visierlinien-Verlängerung, die das Diopter weit genug zurück setzt. Die Erhöhung reduziert die Krümmung des Halses beim 'Abtauchen' in die Iris. Die Backe ebenfalls zurück, damit der Kopf bequem aufliegt.

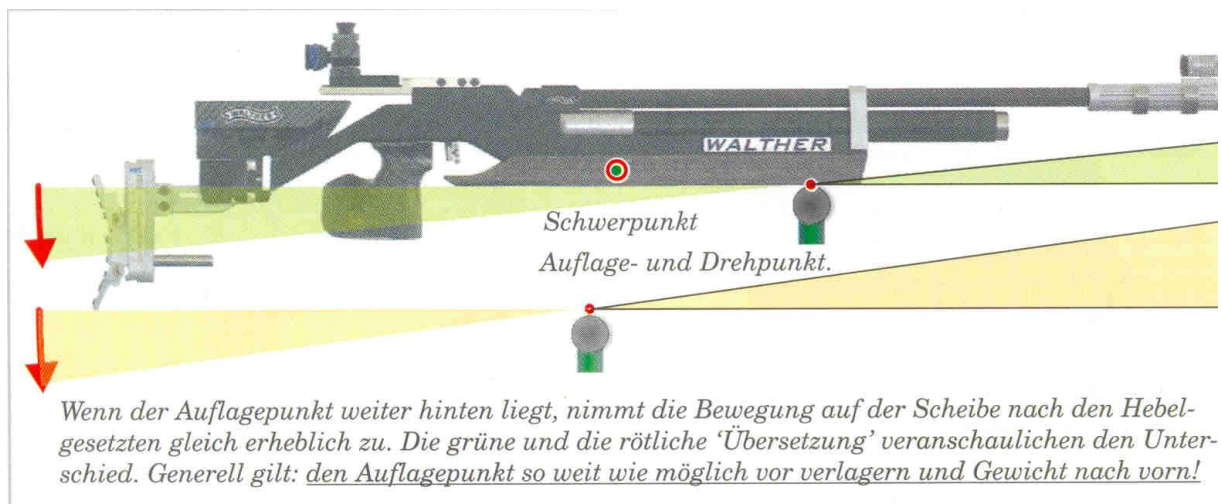


Deshalb benötigt die Kappe ein anderes Profil, denn sie liegt eher von oben auf. Das Bild verdeutlicht, wie sich die Anpassung an eine individuelle Schulterform verwirklichen lässt. Das Schaftende wird dazu nach unten verdreht. So befindet sich die Kappe in einer für dieses Beispiel idealen Form. Sie berührt im oberen und im unteren Teil. Es lohnt sich, hier umfangreiche Experimente anzustellen, bis die Kappe wie selbstverständlich sitzt. Abzusehen ist von seitlichen Auslagerungen und Drehungen um die Längsachse der Kappe, weil damit schnell das Gefühl für die Richtung des Rückstoßes verloren geht. Die Länge des Schaftes wird in erster Linie von den Bedürfnissen an der Schulter oder am Brustkorb diktiert. Sie dürfte wieder in der Nähe des Abstandes Ellbogen – Handgelenk zu finden sein. Als Suchregel gilt: Schulterdruck zu hoch > Schaft kürzen (und umgekehrt).

Aufgelegt: Das Gewehr

Nach der Länge (Einstellung notieren!) wird die Backe eingestellt. Dazu erst die grobe Höhe austüfteln, danach die seitliche Verschiebung ermitteln. Die Backe passt, wenn der bequem aufgelegte Kopf (ohne weitere Verrenkungen!) exakt in die Visierung schaut. Die Backe an Alu-Schäften lässt sich meist auch noch um ihre Längsachse drehen. Ausprobieren, damit kann die Berührung an Kiefer und Wangenknochen moduliert werden. Es lohnt sich, der Einstellung der Schaftkappe einige Stündchen zu widmen. Einerseits beugst du so Zielfehlern vor, andererseits ersparst du dir verspannte Halsmuskeln.

Wenn Länge und Backe stimmen, wird das Diopter auf Distanz gebracht. Wieder gilt es, die Iris vor das Auge zu bringen (und nicht umgekehrt). Der immer gleiche Abstand zum Diopter ist bedeutsam, weil er über die Balance des Anschlags mit entscheidet. Wird der Kopf nur einen Zentimeter weiter vor aufgelegt, so wandert das Gewicht spürbar nach vorn, die Mündungshöhe ändert sich. Deshalb ist es empfehlenswert, das Brillenglas direkt vor die Iris zu bringen. Mit diesem Kunstgriff wird eine gleichbleibende Vorneigung des gesamten Anschlags (und ein konstantes Zielbild) garantiert.



Aufgelegt: Das Gewehr

Schwer und kopflastig

Trägheit und Balance des Gewehrs sind von der Anbringung und Verteilung der Gewichte abhängig. Da man unbedingt weit vorne auflegen sollte, hat die Waffe in der werksseitig (für das freihändige Schießen) empfohlenen Montageform generell ein deutliches Übergewicht am hinteren Ende.

Unbedingt ist aber eine schwere, möglichst weit vor reichende Mündung günstig, denn die macht die Waffe träger und beruhigt die Schwankungen. Aus diesem Grund macht es Sinn, innerhalb der erlaubten Grenzen (5,5 Kilo, 85cm Systemlänge) so viel Gewicht wie möglich nach vorn zu bringen. Eine schwere Kartusche sowie eine (verlängernde) Hülse mit Zusatzgewichten erfüllt diese Forderung. Wer aufgelegt und freihändig schießt, kann mit den Mündungsgewichten die nötige Änderung recht schnell vollziehen. Zum freihändigen Start werden die Stahlringe mit einem Dreh abmontiert. So viel zu den Grundeinstellungen der Waffe, die man dokumentieren sollte. Sicherlich gibt es viele weitere Ideen, sein Gewehr individuell anzupassen. Es lohnt sich immer, an den Details der Büchse zu „spielen“, denn nahe dem Maximum nutzt jedes Bisschen....

Viel Spass beim Ausprobieren und Gut Schuß